

Einsatz lohnt sich: 100 Konzerte in 18 Jahren

Aus kleinsten Anfängen hat sich die Dorfkirche zu einem für internationale Künstler geschätzten Aufführungsort entwickelt

Niddatal-Bönstadt (WZ). Auch wenn immer noch manche Bönstädter der historischen Dorfkirche nachtrauern, die einst wegen Baufälligkeit abgerissen werden musste, so haben sie doch den Neubau schätzen gelernt, der mit seiner Holzdecke und den hellen Fenstern eine Wohlfühlatmosphäre verbreitet – und eine hervorragende Akustik hat. Das haben auch schon viele Solisten aus dem Frankfurter HR-Sinfonieorchester erkannt, die immer wieder gerne in Bönstadt musizieren und hier sogar schon professionelle CD-Aufnahmen gemacht haben. Die Konzertreihe besteht seit dem Jahre 1994. Sie wurde aufgrund einer ehrenamtlichen Privatinitiative der Gitarrenlehrerin Cornelia Preiser ins Leben gerufen, die seither als musikalische Leiterin tätig ist.

Am kommenden Wochenende wird nun das 100. Konzert stattfinden. Die evangelische Kirchengemeinde Bönstadt hat die Konzertreihe von Anfang an unterstützt. Seit in einer konzertierten Aktion mit Spenden- und Sponsoringmitteln sowie durch ein großzügiges Angebot von Piano-Palme ein eigener Flügel angeschafft werden konnte, ist auch der Förderverein Musikschule Assenheim mit im Boot, beziehungsweise im Kirchenschiff. Der Magistrat der Stadt Niddatal, die Sparkasse Oberhessen, örtliche Geschäftsleute und viele private Spender haben inzwischen dazu beigetragen, die Konzertreihe am Leben zu erhalten. Denn die Eintrittspreise allein reichen niemals aus, um den Musikern angemessene Honorare zu bezahlen.

Auch kirchenferne Personen ansprechen

Aus Sicht der Kirchengemeinde ist es wichtig, den Kirchenraum als einen traditionellen Ort kultureller Kommunikation neu entdecken und die Kirche als einen Platz zum Wohlfühlen erfahren zu lassen. Auch kirchenferne Konzertbesucher werden sich der Atmosphäre des modernen sakralen Baues nicht entziehen können und werden daran erinnert, dass die Kirche seit alten Zeiten neben der theologischen Verkündigung auch immer schon einen Bildungsauftrag für die Bevölkerung wahrgenommen hat, was vor allem durch die Professoren Martin Luther und Philipp Melanchthon nochmals akzentuiert wurde. Seit Martin Luther, Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach dient die Musik in besonderer Weise der religiösen Verkündigung, beansprucht aber zu Recht auch einen eigenständigen Platz in und außerhalb der Kirche. Die Reihe will Konzerte in die Region bringen und dabei auch Personenkreise ansprechen, die sonst selten die Konzertsäle in den größeren Städten besuchen. Sie trägt auch dazu bei, die Vielfalt und das Niveau der kulturellen Angebote in der gan-



Die musikalische Leiterin der Bönstädter Konzerte, Gitarrenlehrerin Cornelia Preiser.

zen Wetterau und im weiteren Umfeld sichtbar zu machen. Die Musikschule sieht eine Aufgabe auch darin, Schülern und Eltern Gelegenheiten zu bieten, verschiedene Instrumente, Stilrichtungen und Formen kennen zu lernen und dabei den musikalischen Horizont zu erweitern. Mit diesen Hinweisen begründet die musikalische Leiterin, warum es angemessen ist, nicht nur sakrale Musik, sondern auch andere künstlerisch anspruchsvolle Werke in einem Kirchenraum aufzuführen.

Natürlich war auch Kirchenmusik in der Reihe zu hören, insbesondere durch Aufführungen der Friedberger und der Oberhessischen Kantorei unter Leitung von Dekanatskantor Ulrich Seeger. Die Kinder- und Jugendchöre aus Friedberg waren hier und das Bad Vilbeler Kammerorchester. Aber auch die kleineren Besetzungen hatten es in sich: Regelmäßig waren hochrangige Solisten zu hören, vielfach aus dem HR-Sinfonieorchester Frankfurt, oft in ungewöhnlichen Besetzungen wie zum Beispiel Violine und Horn, Kontrabass und Klavier, Domra und Balalajka, vier Lauten, vier Kontrabässe, fünf Harfen, acht Hörner, romantische, armenische, russische, litauische und gesamt-europäische Liederabende. Im Programm waren eine künstlerische Musik-Foto-Schau, Streichquartette, Quintette, Sextette und Konzerte für zwei Flügel. Über viele Jahre gab es Konzerte für die ganze Familie mit Lesung oder Bühnenbildnerischer und szenischer Gestal-

tung, die jeweils am 2. Adventsnachmittag die Kirche füllten. Unvergessen auch die von Gabriele Clemens gelesenen Texte »Platero und ich« des spanischen Nobelpreisträgers Jiménez, unterlegt mit dazu komponierter Gitarrenmusik von Castelnuovo-Tedesco, die Cornelia Preiser mit ihrem begabten Gitarrenschüler Thomas Schmidt einstudiert hatte. Oder der Schlagzeugabend mit großem Drum-Set und anderen Percussioninstrumenten, verbunden mit einem Mitmach-Konzert für alle Besucher. Literarische Lesungen mit Musik, Bach-Kantaten und eine moderne Messe für unsere Zeit, Schuberts Winterreise und Brahms' Liebesliederwalzer, Orgelmusik und Klavierabende.

Hervorragende Akustik, tolle Atmosphäre

Wie bekommt man hochrangige Musiker aus einem Rundfunkorchester, Preisträger, Solisten mit internationaler Konzerterfahrung, vier Kontrabassisten, fünf Harfenistinnen oder acht Hornisten dazu, gegen geringes Honorar in die kleine Bönstädter Kirche zu kommen? Anfangs halfen der Leiterin persönliche Kontakte zu Rundfunkmusikern, die mit ihr zusammen im Bad Vilbeler Kammerorchester musizierten. Aber bald sprach es sich in Musikerkreisen herum, dass die Bönstädter Dorfkirche eine angenehme Atmosphäre hat, dass die Akustik hervorragend ist und dass das Publikum für hochwertige Musik äußerst begeisterungsfähig ist. Viele Solisten und Ensembles baten darum, erneut in Bönstadt auftreten zu können; oft muss ausgewählt oder auf kommende Jahre vertröstet werden.

Gab es auch kritische Situationen? Ja, berichtet die Leiterin, etwa ein Abend, für den das Ensemble nur eine Programmdauer von 35 Minuten vorbereitet hatte. Oder die plötzliche Erkrankung eines Musikers, für den innerhalb von 14 Tagen ein Ersatz gefunden werden sollte. Auch die Besetzung und das Programm für das Jubiläumskonzert musste wegen schwerer Erkrankung eines Musikers kurzfristig geändert werden, nachdem schon die ersten Ankündigungen versandt und im Gemeindeblatt gedruckt worden waren.

Was sich die Veranstalterin für die Zukunft wünscht? Noch mehr Besucherinnen und Besucher aus Niddatal, aus der Wetterau und den angrenzenden Regionen, die den Zugang zu eingängiger und unterhaltsamer, spannender und entspannender, aber auch anspruchsvoller und gehaltvoller Musik in ihrer nächsten Umgebung finden. Das Jubiläumskonzert mit Kammermusik von Robert Schumann und Johannes Brahms für Klarinette, Violoncello und Klavier, gespielt von drei internationalen Preisträgern, findet statt am Samstag, den 24. März um 19.30 Uhr in der evangelischen Kirche von Bönstadt.